

## Herkunft:

Die Regenbogenforelle stammt ursprünglich aus dem Westen Nordamerikas.

## Größe:

Sie kann unter guten Bedingungen Größen von 70 cm und Stückmassen bis 10 kg erreichen. In Fischzuchten sind 250 bis 300 g/Stück üblich.

## Merkmale:

Die Regenbogenforelle unterscheidet sich von der heimischen Bachforelle hauptsächlich durch ihre Farbgebung: Sie besitzt ein rosafarbenes Querband (Namensgebung) auf den Körperseiten sowie ausschließlich kleinere schwarze Tupfen auf den Körperseiten und den Flossen.

## Neozoen

in Thüringer Gewässern

## Nahrung:

Die Regenbogenforelle ernährt sich vorwiegend räuberisch. Im Jugendstadium besteht ihre Hauptnahrung aus Bachflohkrebsen, an der Gewässeroberfläche schwirrenden Insekten und im Gewässer lebenden Insektenlarven. Als ausgewachsenes Tier fallen auch kleinere Fische in ihr Beutespektrum.

# Regenbogenforelle

*(**Oncorhynchus mykiss**)*

## Impressum:

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,  
Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

- Presse, Öffentlichkeitsarbeit -

Beethovenplatz 3, 99096 Erfurt

Telefon 0361 37-99922

Telefax 0361 37-99950

[www.thueringen.de/tmlnu](http://www.thueringen.de/tmlnu)

poststelle@tmlnu.thueringen.de

TMLNU, Abteilung Forsten, Naturschutz,

Ländlicher Raum

Bayerische Landesanstalt für

Landwirtschaft, Institut für Fischerei

Redaktion:

Foto:

März 2009



**THÜRINGENFORST**



# Regenbogenforelle

*Oncorhynchus mykiss*

(WALBAUM, 1792)

## Allgemein:

Die Regenbogenforelle gelangte aus wirtschaftlichen Erwägungen ca. 1882 nach Thüringen.

Sie weist ein sehr schnelles Wachstum auf und ist aufgrund ihrer im Vergleich zur Bachforelle geringeren Lebensraumsansprüche (Wassertemperaturen) gut als Wirtschaftsfisch in Fischzuchten zu halten. Zurzeit werden in Deutschland jährlich zwischen 21.000 t und 23.000 t Regenbogenforellen zu Speisefischen aufgezogen.

Ihre geringeren Ansprüche an den Lebensraum waren ein Grund dafür, dass Regenbogenforellen in der Vergangenheit auch in natürliche Gewässer gesetzt wurden. Daher und aufgrund des Entweichens aus Fischzuchtanlagen resultiert ihre heutige Verbreitung in unseren Fließgewässern.

Mit der Verbesserung der Lebensraumsituation für die Bachforelle ist ein Besatz natürlicher Gewässer mit Regenbogenforellen nicht mehr zulässig und auch nicht mehr erforderlich.

